

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1759

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318047136

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318047136> | LOG_0027

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318047136>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XXI. Capitel.

Inhalt.

Zier findet man I. Jesu Bemerkung der That einer armen Witwe, und sein Gespräche darüber, v. 1-4. II. Des Seligmachers Weißagung von der bevorstehenden Verwüstung Jerusalems, und unter dieser vielleicht auch von seiner letzten Zukunft, v. 5-36. III. Christi tägliches Predigen im Tempel unter dem Zulaufe von vielem Volke, v. 37-38.

Snd da er aufsahe, sahe er die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten werfen. 2. Und er sahe auch eine gewisse arme Witwe zwey kleine Pfenniglein darein werfen. 3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch, daß diese arme Witwe mehr, als alle, eingeworfen hat. 4. Denn dieselben alle haben von ihrem Ueberflusse zu den Gaben Gottes geworfen: aber diese hat von ihrem Mangel allen Lebensunterhalt, den sie hatte,

v. 1. 2 Kön. 12, 9. Marc. 12, 41. v. 3. 2 Cor. 8, 12.

V. 1. Und da er aufsahe. Christus, der dem Schatzkasten gegenüber saß, und die Augen auf die Erde niedergeschlagen hatte, hob seine Augen auf; denn der Schatzkasten stand nicht auf einem erhabenen Orte, oder über Christo, welcher demselben gerade gegenüber war. Die syrische, arabische und persische Uebersetzung lassen diese Worte aus. Gill.

Sahe er die Reichen ihre Gaben *ic.* Man sehe die Anmerk. über Marc. 12, 41. Gill. Dasjenige, was so in den Schatzkasten geworfen wurde, sagt Theophylactus, war nicht allein zur Hülfe und Unterstützung der Armen, sondern auch zu andern heiligen Gebräuchen, und *eis nóσμον τῆς ναῦς*, zur Auszierung des Tempels, bestimmt. Dieses hat vielleicht dem Josephus Anlaß und Grund zu sagen a) gegeben, daß der Tempel nicht bloß durch die Milthätigkeit des Herodes, welche nicht zu diesem Werke zureichte, sondern von allem, was in dem heiligen Schatzkasten gefunden ward, und von allen Gaben, die aus allen Theilen der Welt zugesandt wurden, gebauet sey, und so das Werk, wovon man gedachte, man würde es nimmer vollziehen können, durch Geduld und Länge der Zeit vollendet worden. Whitby.

a) de Bell. Jud. lib. 4. c. 14.

V. 2. Und er sahe auch eine gewisse arme Witwe: worauf er besonders vor allen andern Achtung gab. Die Armen und die Witwen werden von ihm bemerkt, und stehen unter seiner Aufsicht: und ihre geringen Gaben und Dienste, die im Glauben und aus einem Grundsatze der Liebe geschehen, werden bey ihm nicht verschmähet, sondern höher geschätzt, als die von andern, denen es an Glauben und Liebe fehlt. Gill.

Zwey kleine Pfenniglein darein werfen: welche so viel als ein Heller oder Vierteln betragen. Die persische Uebersetzung drückt dieses durch zween Knäuel Garns aus. Man sehe die Anmerk. über Marc. 12, 42. Gill.

V. 3. Und er sprach: zu seinen Jüngern, wie der Aethiopier hier beyfüget, welche er bey dieser Gelegenheit zu sich rief; wie wir Marc. 12, 43. sehen. Gill.

Wahrlich, ich sage euch, daß diese arme Witwe *ic.* Mehr, als alle die Reichen; nicht der Menge nach, sondern nach dem Maaße ihres Vermögens. Man sehe die Anmerk. über Marc. 12, 43. Gill.

V. 4. Denn dieselben alle haben von ihrem Ueberflusse: von dem, was sie übrig hatten. Dieses ist einerley mit dem hebräischen Worte *נרר*, das überschießen, überflüssig seyn, bedeutet. Sie hatten große Güter, und gaben viel, und hatten noch viel übrig. Gill.

Zu den Gaben Gottes geworfen: zu den Opfern Gottes eingeworfen, wie es im Englischen heißt; das ist nicht so viel, als Gaben an Gott, oder unter die Gaben von Gott, sondern so viel, als in den Schatzkasten, worinn die Gaben und freywilligen Opfer verwahrt wurden. Es wird hier durch *δῶρα* einerley mit dem Korban, dem Opferkasten, Matth. 27, 6. verstanden: und so übersetet es der Syrer auch hier durch das Haus des Opfers Gottes. Derselbe wird aber in der mehrern Zahl ausgedrückt: weil verschiedene, zu verschiedenem Gebrauche bestimmte Kasten waren. Man sehe die Anmerk. über Marc. 12, 41. Gill. Zu den Gaben Gottes eingeworfen ist so viel, als, unter die Gaben Gottes: denn es scheint ein Irrthum, wenn man saget, daß *δῶρα*, Gaben, den Schatzkasten selbst bedeuten sollten, welcher im Hebräischen Korban genannt wird; indem dieser *δῶρον*, nicht *δῶρα* in der mehrern Zahl, heißt, und nach dieser Bedeutung *βαλῶν τὰ δῶρα εἰς τὸ θησαυροκλίσιον*, v. 1. so viel heißen müßte, als, den Schatzkasten in den Schatzkasten werfen. Whitby.

Aber diese hat von ihrem Mangel *ic.* Man sehe die Anmerk. über Marc. 12, 44. Gill.

hatte, darein geworfen. 5. Und als einige von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Geschenken verzieret wäre, sprach er: 6. Was diese Dinge betrifft, die ihr anschauet, so werden Tage kommen, in welchen nicht ein Stein auf dem andern Steine gelassen werden wird, der nicht wird abgebrochen werden. 7. Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wenn werden dann diese Dinge seyn? und welches ist das Zeichen, wenn diese Dinge geschehen werden? 8. Und er sprach: sehet, daß ihr nicht ver-

v. 5. Matth. 24, 1. Marc. 13, 1. v. 6. 1 Kön. 9, 7. Mich. 3, 12. Luc. 19, 44. v. 8. Jer. 29, 8. führt
Matth. 24, 4. Ephes. 5, 6. Coloss. 2, 18. 2 Thess. 2, 2. 1 Joh. 4, 1.

V. 5. Und als einige von dem Tempel sagten. Diese waren die Jünger. Marcus sagt, einer von ihnen: jedoch es scheint, daß ihrer mehrere waren, als einer. Vielleicht fieng einer dieses zu sagen an: und die andern vereinigten sich mit ihm. Gill.

Daß, oder nach dem Englischen, wie, er mit schönen Steinen und Geschenken ꝛc. Die hier gemeldeten Geschenke oder Gaben werden im Griechischen ἀναθήματα, nicht ἀναθήματα⁹²³, noch δῶρα, genannt. Das letzte Wort δῶρα bezeichnet irgend einige Gaben, Geld oder Silberwerk, welche die Menschen freiwillig opferten; und ἀναθήματα heißen verfluchte, oder verbannete, oder Gott geweihte Dinge, wie alles war, was in Ai gefunden wurde, Jos. 7. dieses Wort ἀναθήματα aber bedeutet solche Gaben oder Geschenke an Gott, welche öffentlich zur Schau gestellt wurden⁹²⁴. Man sehe die Anmerk. über Matth. 24, 1. Polus, Gill.

Sprach er: das folgende. Dieses geschah, als er aus dem Tempel gieng. Gill.

V. 6. Was diese Dinge betrifft, die ihr anschauet. Einige, als die syrische und äthiopische Uebersetzung lesen diese Worte fragweise, sind diese die Dinge, die ihr anschauet? Sehet ihr diese Dinge mit Verwunderung und Vergnügen an? Gill. Ταῦτα ἃ θεωρεῖτε, was diese Dinge betrifft, die ihr anschauet, was dieselben anbelanget. So sagt Plautus b): „Naucratem, quem conuenire „volui, in nauī non erat, Naucrates, den ich „besuchen wollte, war nicht im Schiffe; hos, „quos videtis hic stare captiuos duos, diese, welche ihr hier beyde gefangen stehen sehet; „istos captiuos duos - - his indito catenas, diese „zween Gefangene : : : lege diesen Sesseln „an c); „ungleichen saget Terentius: „Eunuchum, quem dedisti nobis, quas turbas dedit? „den Verschnittenen, den du uns gegeben hast,

„was für Zank hat derselbe gemacht?“, Man sehe auch Beispiele in dem alten Testamente, Neh. 1, 3. Ps. 104, 17. Pred. 2, 14. Hof. 12, 7. und in dem neuen, Apg. 7, 40. c. 10, 36. 1 Joh. 2, 27. Offenb. 2, 26. c. 6, 8. wo man die Worte, was betrifft, oder anbelanget, dabey oder darunter verstehen muß⁹²⁵. Whitby.

b) Amphit. Act. 4. scen. 1. c) Capt. Prol. et Act. 1. scen. 2.

So werden Tage kommen: und sie eilen daher; in kurzer Zeit, nach wenigen Jahren werden sie kommen.

In welchen nicht ein Stein auf dem andern ꝛc. Man sehe die Anmerk. über Matth. 24, 2. Gill.

V. 7. Und sie fragten ihn. Das ist, seine Jünger, als sie an den Delberg gekommen waren, und Christus sich auf demselben niedergesetzt hatte, Matth. 24, 3. Gill.

Und sprachen: Meister, wenn werden ꝛc. Da der Tempel verwüstet, und nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden sollte. Gill.

Und welches ist das Zeichen, wenn ꝛc. Dieses zeigt, daß dieses auf die Verwüstung des Tempels gehe; und so gehen auch die folgenden Zeichen ebenfalls darauf. Man sehe die Anmerk. über Matth. 24, 3. Gill. Sie fragten ihn, wie lange es währen würde, ehe die von ihm gemeldeten erstaunlichen Dinge sich zutragen, und durch was für ein klares und sichtbares Zeichen sie wissen sollten, wenn solche große Veränderungen zu erwarten wären, von denen sie sich vorstellten, daß sie dem gegenwärtigen Zustande der Dinge auf Erden ein Ende machen, und die Herrlichkeit seines Königreichs vollziehen und vollenden würden. Guyse.

V. 8. Und er sprach: sehet, daß ihr ꝛc. Durch falsche Christusse und falsche Propheten.

Denn

(923) Doch verwechseln die griechischen Schriftsteller ἀνάθημα und ἀνάθημα bisweilen mit einander. Hes. Suidas, v. ἀνάθημα, T. I. p. 164.

(924) Hes. Salmasius ad Solin. p. 767. Es wird aber auch bisweilen ἀνάθημα für alles gebraucht, was Gott geheiligt wird. Suidas l. c. Exempel aus Polybio führt Raphaelius an, h. l. p. 242. und aus Xenophonte p. 114. welche Stelle deswegen merkwürdig ist, weil in derselben Xenophon Exped. Cyr. lib. 5. p. 274. sagt, er habe dem Apollo eine Verehrung gemacht, und in der delphischen Schatzkammer beygelegt: sie ist also nicht aufgestellt worden.

(925) Griechische Exempel von dieser Art zu reden hat aus Xenophonte Raphael. l. c. p. 114. und aus Polybio p. 242. gesammelt. Biblische Stellen sehen bey Classio und Vorstio.

führet werdet, denn viele werden unter meinem Namen kommen, und sagen: ich bin der Christus. Und: die Zeit ist nahe gekommen; gehet dann ihnen nicht nach. 9. Und wenn ihr von Kriegen und Unruhen hören werdet, so werdet nicht erschreckt. Denn diese Dinge müssen erst geschehen: aber noch ist alsbald das Ende nicht. 10. Da sprach er zu ihnen: das eine Volk wird wider das andere Volk aufstehen, und das eine Königreich wider das andere Königreich. 11. Und da werden große Erdbeben an verschiedenen Orten, und Hungersnöthen, und Pesten seyn: da werden auch schreckliche Dinge und große Zeichen vom Himmel geschehen. 12. Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen, und euch verfolgen, und euch in die Synagogen und Gefängnisse überliefern, und ihr werdet, um meines Namens willen, vor Könige und Statthalter ge-

v. 8. Jer. 14, 14. c. 23, 21. v. 10. Jer. 19, 2. v. 12. Matth. 10, 17. c. 24, 9. Marc. 13, 9. Joh. 16, 2. Jögen
Offenb. 2, 10. Apg. 4, 3. c. 5, 18. c. 12, 4. c. 16, 24. c. 25, 23.

Denn viele werden unter meinem Namen kommen. Die seinen Namen gebrauchen und sich denselben anmaßen würden, nicht daß sie vorgäben, von ihm gesandt zu seyn, sondern behaupteten, daß sie selbst derselbe wären. Gill.

Und sagen: ich bin der Christus. Diese Einschaltung haben auch die syrische und persische Uebersetzung.

Und: die Zeit ist nahe gekommen. Nicht, daß dieses wahrhaftig so seyn wird: sondern wenn sie kommen, werden sie sagen, daß die Zeit der Erlösung des jüdischen Volkes von dem Joche der Römer nahe sey ⁹²⁵. Gill.

Gehet dann ihnen nicht nach. Werdet nicht ihre Jünger, und folget ihnen nicht, wohin sie euch leiten wollen. Denn die Folge davon wird nichts als Verderben und Untergang seyn. Gill.

V. 9. Und wenn ihr von Kriegen und Unruhen ꝛ. oder Aufruhr und Meutereyen. Die Kriege können entweder die Kriege der Römer wider die Juden, oder die Kriege unter den Juden, und die Unruhen oder Aufruhr, die innerlichen Unruhen und Verdrießlichkeiten, die unter ihnen selbst, und an verschiedenen Orten wider die Römer von den Juden erregt wurden, bedeuten. Gill, Doddr.

So werdet nicht erschreckt: als ob die Verwüstung des jüdischen Volkes, der Stadt und des Tempels, alsbald geschehen sollte.

Denn diese Dinge müssen erst ꝛ. Die syrische, arabische und persische Uebersetzung lassen das Wort alsbald aus, und lesen, wie Matth. 24, 6. wo man die Anmerk. sehe. Gill.

V. 10. Da sprach er zu ihnen: das eine Volk ꝛ. Man sehe die Anmerk. über Matth. 24, 7. Gill.

V. 11. Und da werden große Erdbeben ꝛ. Man sehe die Erklär. über Matth. 24, 7.

Da werden auch schreckliche Dinge, oder nach

dem Englischen, fürchterliche Gesichte. Diese werden entweder gehört oder gesehen werden, als fürchterliche Donnerschläge und Blitze. Es ward eine Stimme in dem Tempel gehört, welche sprach: lasset uns von hier gehen. Ein gewisser einfältiger Mensch schwärmte verschiedene Jahre herum und rief: wehe diesem Volke, wehe der Stadt. Man sahe eine Flamme in dem Tempel, und die Thüren desselben öffneten sich von selbst. Gill.

Und große Zeichen vom Himmel geschehen. Als Cometen und Schwanzsterne, ein flammend Schwert, oder ein Schwanzstern, der demselben gleich, und über Jerusalem stund, und Kriegsheere in der Luft, die wider einander stritten d). Die syrische Uebersetzung füget hier noch bey, und es werden große, das ist, sehr lange und kalte, Winter seyn: und so hat die persische: und der Winter und die Kälte werden verlängert werden. Gill.

d) Joseph. de Bell. Ind. lib. 6. c. 5.

V. 12. Aber vor diesem allen: ehe alle diese Dinge geschehen.

Werden sie die Hände an euch legen. Wie der Hohepriester, die Priester, und der Hauptmann des Tempels es mit den Aposteln machten, Apg. 4, 1. 3. c. 5, 17. 18.

Und euch verfolgen. Wie nach des Stephanus Tode geschah, Apg. 8, 1.

Und euch in die Synagogen, oder nach dem Englischen, an die Synagogen = s s überz liefern: daselbst gezeißelt zu werden; oder an die Gerichtshöfe, die Rathsversammlungen der Juden, ihr großes Sanhedrin; vor dasselbe wurden die Apostel gebracht, Apg. 4, 6. 7. 15. c. 5, 17. Gill.

Und Gefängnisse. Wie allen Aposteln zusammen, und zu einer andern Zeit dem Petrus alleine, widerfuhr, Apg. 4, 3. c. 5, 18. c. 12, 4.

Und ihr werdet, um meines Namens willen

(925) Wenn man nach *xx* ein Unterscheidungszeichen setzet, welches mit vielen Exempeln Zeumann h. l. p. 392. bewiesen hat, so folget dieser richtige und deutliche Verstand von selbst. Hammond hat es auch so umschrieben: sie werden sich für den Messiam ausgeben, der gekommen sey, das Volk zu befreien.

zogen werden. 13. Und dieses wird zu einem Zeugnisse über euch kommen. 14. Nehmet euch dann in euren Herzen vor, nicht vorher zu überdenken, wie ihr euch verantworten werdet. 15. Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, welcher alle, die sich wider euch setzen, nicht werden widersprechen, noch widerstehen können. 16. Und ihr werdet auch von Aeltern und Brüdern, und Verwandten und Freunden, überliefert werden: und sie werden einige aus euch tödten. 17. Und ihr werdet von allen um meines Namens willen gehasset werden. 18. Jedoch nicht ein Haar aus eurem Haupte wird

v. 14. Matth. 10, 19. Marc. 13, 11. v. 15. 2 Mos. 4, 12. Jes. 54, 17. Matth. 10, 19. Apg. 6, 10. Ver-
v. 16. Mich. 7, 6. Apg. 7, 59. c. 12, 2. v. 17. Matth. 10, 22. Marc. 13, 13. v. 18. 1 Sam.
14, 45. 2 Sam. 14, 11. 1 Kön. 1, 52. Matth. 10, 30. Luc. 12, 7.

len 20. Weil sie nach seinem Namen genannt wurden, und seinen Namen anriefen; weil sie sein Evangelium bekannnten und verkündigten. Man sehe die Anmerk. über Matth. 10, 18. Gill.

V. 13. Und dieses wird zu einem Zeugnisse 20. Sie sollten hiedurch bequeme Gelegenheit haben, vor Königen und Obrigkeiten von Christo zu zeugen; und was ihnen von denselben widerfahren möchte, das könnte sie in den Wahrheiten des Evangelii befestigen und bestärken, und ein Beweis und eine Probe von der gewissen Erfüllung dessen, was Christus oben gesagt hatte, für sie seyn; gleichwie es auch zu einem Zeugnisse wider die Obersten und Regenten, sowohl von Juden als von Heiden, vor welche sie gerufen und gezogen seyn würden, dienen sollte. Man sehe Matth. 10, 18. Gill. Es wird, zu einem Zeugnisse von meiner Gegenwart bey euch, über euch kommen: weil sie nicht im Stande seyn werden, der Weisheit eurer Lehre zu widerstehen (v. 15.) noch den Wunderwerken, womit ihr dieselben befestiget, zu widersprechen. Whitby. Dieses wird euch auch zu einem öffentlichen und trefflichen Zeugnisse von der Unschuld eurer Sache, so sehr dieselbe auch angegriffen und getadelt werden mag, und von der Lauterkeit und Aufrichtigkeit eures Verhaltens, begegnen und gereichen. Doddridge.

V. 14. Nehmet euch dann in euren Herzen vor. Beschließet dieses bey euch selbst, und laßt es eine Regel seyn, wovon ihr niemals abweicht. Gill.

Nicht vorher zu überdenken, wie ihr euch 20. nach dem Englischen, was ihr antworten werdet; euch nicht niederzusehen, und eine Formel von Worten zu überlegen, und einen Entwurf zu machen, wie ihr auf die verstrickenden Fragen, welche die Könige und Obersten, oder irgend andere Richter, vor die sie gerufen seyn möchten, für gut befänden vorzulegen, antworten werdet: da es sonst natürlich ist, daß Menschen, insonderheit von niedrigem Stande, sich fürchten und erschrecken, vor so großen Personen zu erscheinen, und bekümmert und betreten sind, wie sie auf ihre Fragen antworten sollen. Man sehe die Anmerk. über Matth. 10, 19. Gill.

V. 15. Denn ich werde euch Mund = = geben. Eine Geschicklichkeit und Freymüthigkeit, zu spre-

chen, und einen guten Vortrag, schicklich, genau und freymüthig auf ein jedes Stück zu antworten. Gill.

Und Weisheit. Sehr geschickt und auf das klügliche auf alle Schwierigkeiten und verfängliche Fragen zu antworten: eine Weisheit, die euch mit solcher Erkenntniß des Evangelii, und mit solchen Gaben und Geschicklichkeiten, dasselbe zu verkündigen und zu vertheidigen, versehen wird, daß ihr im Stande seyn werdet, einen klaren und deutlichen Bericht und Unterricht davon zu geben, ein jedes Stück in demselben durch die kräftigsten und überzeugendsten Beweise zu bestätigen, und dasselbe wider alle Einwürfe zu behaupten. Gill.

Welcher alle, die sich wider 20. Dieses ward sichtbar an dem Petrus, Johannes und Stephanus erfüllet, Apg. 4, 13. c. 6, 10. Das erste Wort, widersprechen, ist in der syrischen und persischen Uebersetzung ausgelassen. Gill.

V. 16. Und ihr werdet auch von Aeltern 20. Die syrische, persische und äthiopische Uebersetzung fügen einem jeden von diesen Worten bey, euren, als euren Aeltern 20. Man sehe die Anmerk. über Matth. 10, 21. Gill.

Und sie werden einige aus euch tödten. Wie Stephanus todt gesteiniget, und Jacobus, der Bruder des Johannes, vom Herodes mit dem Schwerdte getödtet ward, Apg. 7, 58. c. 12, 2. Auch wurden sie alle vor der Zerstörung Jerusalems getödtet, ausgenommen Johannes. Gill.

V. 17. Und ihr werdet von allen um 20. Man lese Matth. 10, 22. c. 24, 9. Marc. 13, 13. Gill.

V. 18. Jedoch nicht ein Haar aus eurem 20. Das ist, ohne den Willen Gottes, wie Matth. 10, 29. 30. oder nicht eines davon wird verloren gehen, ohne daß es wieder hergestellt werde. Oder es ist auch der Verstand, daß, ob sie gleich von ihren Freunden überliefert, und von ihren Feinden gehasset, verfolgt, und ins Gefängniß geworfen werden würden, sie dennoch das Vornehmste nicht verlieren sollten; alle Dinge sollten zu ihrem Nutzen mitwirken: und ob sie gleich sogar getödtet werden möchten, so sollte doch auch das selbst zu ihrem Vortheile seyn; weil sie, anstatt eines zeitlichen und unruhigen, ein ewiges und glückseliges Leben erlangen würden. Denn die-

verloren gehen.

19. Besizet eure Seelen in eurer Geduld.

20. Aber wenn ihr sehen

v. 20. Dan. 9, 27. Matth. 24, 15. Marc. 13, 14.

ses kann nicht von einer gänzlichen Befreyung von allem leiblichen Verluste und Schaden verstanden werden; da schon vorher erklärt ist, daß sie ins Gefängniß geworfen und einige von ihnen getödtet werden sollten: und eben so wenig kann es von ihrer Bewahrung in der Verwüstung Jerusalems verstanden werden; denn zu der Zeit lebte niemand mehr von ihnen, als der Apostel Johannes allein, und dieser war damals nicht in Judäa. Gill. Dieses, sagt Grotius, ist eine sprüchwörtliche Art zu reden ⁽⁹²⁷⁾, welche 1 Sam. 14, 45. 2 Sam. 14, 11. 1 Kön. 1, 52. Apg. 27, 34. vorkömmt, und so viel heißt, als, daß sie, wenn alle Umstände in Betrachtung gezogen würden, keinen Verlust oder Schaden leiden sollten: denn einigen Verlust in diesem gegenwärtigen Leben zu leiden, um das ewige Leben zu erlangen, ist der größte Vortheil; weil dasjenige, was für das gegenwärtige verloren scheint, bey Gott hingelegt ist, um uns mit Gewinn wieder gegeben zu werden. Und diese Einschränkung scheint nicht allein wegen der vorhergehenden Worte, v. 16. sie werden einige aus euch tödten, sondern auch um des Ausschlages und Erfolges willen, nothwendig zu seyn: denn gleichwie die meisten Apostel vor der Zerstörung Jerusalems getödtet wurden; so wurden auch der erste Zeuge oder Märtyrer, Stephanus durch die Juden, und Jacobus der kleine und andere Christen durch den Hohenpriester Ananus e) umgebracht. Dennoch kann ich mich gleichwol bey dieser Erklärung nicht beruhigen: weil dieses Sprüchwort in allen beygebrachten Stellen eine Verheißung enthält, daß die Personen, wovon dieses gesagt wird, nicht sterben, oder nicht, wie sie fürchteten, in der Gefahr, worinne sie waren, vergehen und umkommen sollten. So ist der Ausdruck: niemanden von euch wird ein Haar von dem Haupte fallen, Apg. 27, 34. eben so viel, als: es wird kein Verlust von jemandes Leben geschehen, v. 22. nicht ein Haar von Jonathans Haupte wird auf die Erde fallen, 1 Sam. 14, 45. heißt in eben demselben Verse, οὐ θανατωθήσεται, er wird nicht getödtet werden; nicht eins von den Haaren deines Sohnes wird auf die Erde

fallen, 2 Sam. 14, 11. ist in demselben Verse so viel, als: sie werden deinen Sohn nicht vertilgen; und nicht ein Haar von Adonia wird auf die Erde fallen, 1 Kön. 1, 52. heißt in eben dem Verse, er wird nicht sterben. Christus scheint daher zu verheißten, daß, was ihnen auch zu andern Zeiten widerfahren möchte, dennoch in diesen Tagen der Nahe über die Juden, oder zur Zeit der Verwüstung ihrer Stadt und ihres Tempels, keine von den Christen, welche bis ans Ende beharreten, in derselben Belagerung umkommen sollten ⁽⁹²⁸⁾: als ob er sagte, jedoch, wo ihr bis ans Ende getrenn bleibet, werdet ihr in dieser Verwüstung nicht umkommen, welche denn über die ungläubigen Juden kommen wird. Und dieses scheinen die folgenden Worte v. 19. besizet eure Seelen in eurer Geduld, zu erklären; das ist, sagt Tertullianus, „per tolerantiam saluos facietis vosmet ipsos, ihr werdet durch Geduld euch selbst bewahren:“, und Matth. 14, 13. wird gesagt: wer bis ans Ende beharren wird, wird selig werden. Man sehe auch oben v. 8. In Uebereinstimmung mit diesen sagt der Pseudo-Clemens f): „Dieses wäre ein überzeugendes Zeichen und Beweis von diesem Geheimnisse, daß ein jeder, der an diesen Propheten glaubte, und in seinem Namen getauft würde, ab excidio belli, quod incredulae genti imminet ac loco ipsi, servaretur illaesus, vor der Verwüstung, welche über das ungläubige Volk, und über den Tempel, durch den Krieg kommen würde, bewahret werden sollte.“ Und Theodoretus sagt g): „Es wäre ein Gerücht, daß, da Vespaianus und Titus gekommen, wider sie zu streiten, τὰς τηλικαῦτα πιστῶς ἐξ ἀποκαλύψεως τὴν πόλιν καταλαπᾶν, die Gläubigen, welche da gewesen wären, die Stadt, nach des Herrn Warnung Luc. 21, 20. verlassen hätten: und Zacharias hätte von ihnen geweissaget, die Uebrigen werden nicht umkommen.“ Whitby.

e) Iosephus Antiqu. Iud. lib. 20. c. 8. f) Recogn. lib. 1. §. 39. p. 409. g) In Zach. 14, 2.

W. 19. Besizet eure Seelen in eurer Geduld. Besizet euch selbst ⁽⁹²⁹⁾ dadurch, daß ihr alle Unter-

(927) Des. Vorssius de Adagiis N. T. c. 6.

(928) Das war die ausdrückliche Verheißung Christi Matth. 24, 13. Man vergleiche die Erklärung Tom. I. p. 734.

(929) Weiß diese Uebersetzung: sich selbst besizten, keinen richtigen Verstand hat, so sind die Ausleger auf mancherley Erklärungen gefallen, nachdem sie den Gebrauch des griechischen Wortes angesehen haben. Da man auch bey reinen griechischen Schriftstellern ἀνατιθέσθαι τὰς ψυχὰς in dem Verstande antrifft: wiederum einen Muth fassen, so gehen einiger Gedanken dahin: Christus spreche damit seinen Jüngern zu, weil ihnen doch kein Leid geschehen sollte, sie sollten ihren Muth in Geduld aufleben, und nicht sinken lassen. Des. Raphaelius h. l. aus Polybio p. 244. Und es scheint auch Lutheri Uebersetzung dieses zum Augenmerke gehabt zu haben. Andere, worunter der Herr Zeumann h. l. p. 399. ist, sehen hier die unbestimmte

sehen werdet, daß Jerusalem von Kriegsheeren umringet wird, so wisset alsdenn, daß ihre Verwüstung nahe gekommen ist. 21. Alsdenn fliehen die in Judäa sind, nach den Bergen: und die in der Mitte desselben sind, ziehen hinaus: und die auf den Feldern sind, kommen nicht in dasselbe. 22. Denn diese sind Tage der Rache, auf daß alles erfüllet werde,

v. 22. Dan. 9, 26, 27. Zach. 12, 1. Matth. 24, 15. Marc. 13, 14.

Unterdrückungen, Schmach, Verachtungen und Verfolgungen geduldig ertraget: lasset euch nichts beunruhigen oder verlegen machen; besüßet denjenigen Frieden und diejenige Freude in euren Seelen, welche die Welt nicht wegnehmen kann. Man sehe Röm. 5, 3. 4. 5. Die gemeine lateinische die syrische, arabische und äthiopische Uebersetzung lesen, ihr werdet besitzen, und denn kann der Verstand dieser seyn: ihr werdet durch eine geduldige Beständigkeit, oder durch Beharrung in den Wegen Gottes und in den Wahrheiten Christi bis ans Ende, errettet werden; ihr werdet dadurch euer Leben finden und eure Seelen besitzen, wie Matth. 10, 22. c. 24, 13. Gill. Ihr werdet euer Leben, als eine Vergeltung eurer christlichen Geduld bewahret und errettet haben. Whirby. Seyd ihr daher ruhig und vergnügt, Meister von euch selbst und über die Zerrüttung von allen unvernünftigen und beunruhigenden Gemüthsbewegungen erhaben. Obgleich das Wort *κράδα* oft so viel heißt, als bekommen oder erlangen, (Man sehe Matth. 10, 9. Apoc. 1, 18. c. 8, 20. c. 22, 28.): so kann ich doch nicht mit dem Brennius gedenken, daß die vornehmste Absicht des Herrn in diesen Worten sey, zu lehren, daß Muth und Stille des Geistes dahin gereichen und dazu dienen sollten, ihr Leben in Sicherheit zu setzen, als welche sie geschickt machen würden, gelassen alle vorkommende Umstände zu bemerken und zu erwägen. Ich halte demnach dafür, daß der Verstand, den Wright h) diesen Worten giebt, viel natürlicher und schöner ist, als ob unser Herr gesagt hätte: „Ihr werdet durch die Bewahrung der Herrschaft und Gewalt über euren Geist bey allem diesen schrecklichen Anscheine, der so viele andere niederschlagen und danieder werfen wird, den allernürdigsten Selbstbesitz sichern und bewahren, wie auch im Stande seyn, euch auf das klüglichsie wider alle Gefahr, die euch umringen wird, zu waffnen.“ Doddridge.

h) In der christlichen Philosophie, Abhandl. von dem Selbstbesitze, p. 4. 5.

Zeit für die künftig bestimmte an, oder weil in eben so viel guten Handschriften gelesen wird *κράδα*, als *κράδα*, wie aus Bengels crisi in App. p. 546. und Mill. h. l. zu sehen ist, so erklären sie es also: durch eure Geduld oder Standhaftigkeit werdet ihr eure Seelen, das ist, euer Leben erhalten, welches auch Gill hier angemerkt hat. Und in der Sache selbst kommen beyde darinnen überein, daß es dem Verstande nach eben das ausdrückt, was der Herr bey Matth. 24, 13. Marc. 13, 13. gesagt hat: wer in Geduld bis zum Ausgange verharret, der werde errettet werden. Man nehme welche Meynung man will, weil beyde ihre Gründe haben, so bleibt doch der Hauptverstand einerley. Zieht man dieses auf die Errettung der Seelen, so wird der Verstand von dieser Rede noch allgemeiner.

(930) Die andere Erklärung ist der ersten vorzuziehen, denn was hier heißt, in den Ländern, das heißt Matth. 24, 16. auf dem Lande.

B. 20. Aber wenn ihr sehen werdet, daß ic. Die gemeine lateinische, die syrische und persische Uebersetzung lesen, von einem Kriegsheere, das ist, von dem römischen Heere; wie es denn auch durch das Heer, welches Titus Vespasianus wider dasselbe anführte, belagert wurde. Gill.

So wisset alsdenn, daß ihre ic. Dieses bedeutet, daß keine Erlösung zu erwarten seyn würde, wie damals, als das assyrische Heer unter Nabasake wider eben diese Stadt kam; sondern daß, wenn das römische Kriegsheer sie einschloffe, ihre Verwüstung für unvermeidlich zu halten wäre. Und es ward auch die Belagerung nicht aufgehoben, bis daß Jerusalem verwüstet war: welches ungefähr vier Jahre darnach geschah. Gill.

B. 21. Alsdenn fliehen, die in Judäa sind ic. Man sehe die Anmerk. über Matth. 24, 16. Gill.

Und die in der Mitte desselben sind. Entweder in der Mitte von Judäa, wie die vorhergehenden Worte mit sich zu bringen scheinen: oder in Jerusalem, welches mitten in Judäa lag; und dieser Erklärung kömmt die persische Uebersetzung zu statten, worinne es heißt, binnen in der Stadt. Gill.

Ziehen hinaus. wie die Christen thaten, welche nach Pella, dem Berge Libanon und andern Orten zogen. Gill.

Und die auf den Feldern, nach dem Englischen, in den Ländern sind. Entweder in fremden Ländern, oder in den Landstädten, Dörfern und Flecken⁹³⁰. Gill.

Kommen nicht in dasselbe. Entweder nicht in Judäa; oder nicht in Jerusalem. Dieser Warnung zuwider kamen sie aus allen Gegenden und Ländern zu dem Passahfeste nach Jerusalem, und wurden durch die Belagerung eingeschlossen und vertilget i). Gill.

i) Ioseph. de bello Jud. lib. 7. c. 17.

B. 22. Denn diese sind Tage der Rache. Der Rache Gottes an dem jüdischen Volke, weil sie den Messias verworfen und gekreuziget hatten. Gill.

Auf

werde, was geschrieben ist.

23. Jedoch wehe den schwangern und den säugenden Weibern in denselben Tagen: denn da wird große Noth in dem Lande und Zorn über diesem Volke seyn.

24. Und sie werden durch die Schärfe des Schwerdts fallen und unter alle

v. 23. Matth. 24, 19. Marc. 13, 17.

Auf daß alles erfüllet werde, was ic. Wie im Moses und in den Propheten. Man sehe 5 Mos. 28, 20 + 68. c. 33, 22 + 26. Jes. 6, 10 + 12. Dan. 9, 26. 27. Gill.

B. 23. Jedoch wehe den schwangern ic. Man sehe die Anmerk. über Matth. 24, 19. Gill.

Denn da wird große Noth ic. In dem Lande von Judäa. Das griechische Wort *ἀνάγκη*, welches hier gebraucht ist, bedeutet eigentlich Nothwendigkeit, hier aber bezeichnet es Verdrießlichkeiten und Beklemmung; in welchem Verstande es oft bey den 70 Dolmetschern gebraucht wird, als Ps. 107, 6. 13. 19. 28. 119, 143. Jer. 9, 15. Es ist auch von den Targumisten in ihre Sprache hinübergenommen, und in eben dem Verstande gebraucht k). Und wahrhaftig die Beklemmung war sehr groß, und dieses war eine solche Zeit von Heimlichung, als niemals seit dem Anfange der Welt bekannt gewesen war und auch nimmermehr seyn wird: ihr mannigfaltiges Elend durch den Feind von außen, und durch Aufruhr und Spaltung von innen, und durch Gewaltthätigkeiten, Morden und Hungersnoth, welche die Oberhand hatten und übermäßig waren, ist unaussprechlich. Gill.

k) Targ. in Gen. 22, 14. c. 38, 25. et Targ. Scheeni in Epl. 1, 2.

Und Zorn über diesem Volke seyn. Ueber den Juden; der Zorn von Gott sowol als von den Menschen, welcher auf das äußerste über sie kam. Und ihr eigener Geschichtschreiber merket an, daß Gott, der dieses Volk verurtheilt hatte, alles, was zu ihrer Errettung dienen konnte, zu ihrem Verderben umgekehrt habe l). Gill.

l) Ioseph. de bello Jud. lib. 6. c. 15.

B. 24. Und sie werden durch die Schärfe ic. oder durch den Mund des Schwerdtes, eine hebräische Redensart. Man sehe die Uebersetzung der 70 Dolmetscher Richt. 1, 5. 28. Die Anzahl derer, welche durch den Hunger und durch das Schwerdt umkamen, betrug eifmal hundert tausend m). Gill, Doddridge.

m) Ibidem lib. 7. c. 149.

Und unter alle Völker gefangen weggeführt werden. Da die Stadt eingenommen war, wurden die schönsten Jünglinge zum Triumph und Siegesgepränge aufbehalten, und diejenigen, die über siebenzehn Jahre waren, wurden gebunden nach Aegypten geführt, in den Bergwerken zu arbeiten; viele wurden durch die Provinzen vertheilt, um in den Schauspielen durch das Schwerdt oder durch wilde Thiere zernichtet zu werden; und diejenigen, die noch nicht siebenzehn Jahre erreicht hatten, wurden ge-

fangen weggeführt, verkauft zu werden; die Anzahl dieser Gefangenen allein betrug sieben und neunzig tausend n). Gill.

n) Ibidem.

Und Jerusalem wird von den Heiden ic. Von den Römern, welche die Stadt und den Tempel umplügeten, und diesen bis auf den Grund schleifeten. Auch ist der Grund, worauf beyde stunden, seitdem Alzeit von solchen, die keine Juden waren, als Türken und andern, bewohnt gewesen. Gill. Das jüdische Land ward verkauft, und kein Jude durfte in demselben wohnen; eine Strenge, welche die Römer meines Wissens, niemals gegen irgend ein anderes von den überwältigten Völkern gebraucht haben: ja die Juden durften nicht einmal so weit kommen, daß sie Jerusalem, oder vielmehr Aelia, wie die neue Stadt genannt wurde, als die Grundlagen der alten umplüget waren, sehen konnten. Es ward ein heidnischer Tempel an dem Orte, wo der Tempel Gottes gestanden, gebauet: und ist verunreiniget eine türkische Moschee diesen Ort. So schrecklich war Gottes Hand über ihnen. Und es ist sehr bekannt, aus dem Zeugnisse eines heidnischen Schriftstellers (ob er gleich solches auf eine lächerliche Weise einem durch ein nothwendiges Schicksal bestimmten Widerstande der Hauptstoffe zuschreibt) daß des Julianus gottloses Unternehmen, zur offenkundigen Verschmähung und Verachtung dieser Weissagung, den jüdischen Tempel wieder zu erbauen, und die Juden wieder in Jerusalem einzusetzen, zu verschiednenmalen durch einen Ausbruch von feurigen Kugeln, welche die Arbeitsleute verschlungen, wunderthätig vereitelt worden o). Doddridge.

o) Vid. Ammian. Marcell. lib. 23. c. 1. p. 286.

Bis daß die Zeiten der Heiden erfüllet seyn werden. Das ist, es wird so bleiben, wie oben gesagt ist, bis daß die Fülle der Heiden eingegangen ist; bis daß das Evangelium durch die ganze Welt geprediget ist, und alle Auserwählten Gottes aus allen Völkern versammelt sind. Alsdenn werden die Juden bekehret werden, und nach ihrem eigenen Lande wiederkehren, und Jerusalem wieder bauen und bewohnen: jedoch bis auf dieselbe Zeit wird Jerusalem bleiben, wie es gewesen und stets von den Heiden besessen ist. Das Wort, Heiden, ist in einer von des Beza Abschriften und in der persischen Uebersetzung ausgelassen. Gill. Diese Worte erklären einige so: Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die volle Zahl der Heiden, welche Gott rufen wird, erfüllet sey. Dieses, gestehe ich, ist eine sehr alte Auslegung dieser Worte: aber sie streitet

alle Völker gefangen weggeführt werden: und Jerusalem wird von den Heiden zertreten
wer

streitet wider die ausdrücklichen Worte des Paulus, welche erklären, daß eine größere und glanzreichere Bekehrung der Heiden, bey der Bekehrung der Juden seyn werde, als bey dem Falle der Juden geschehe; daß ihre Fälle vielmehr der Reichtum der Heiden seyn werde, als es ihr Fall war; und daß ihr Eingang, oder ihre Annehmung, den Heiden wie das Leben aus den Todten seyn, und sie also weit mehr bereichern werde, als ihre Verwerfung, Röm. 11, 12, 13, 15. Ich erkläre daher diese Worte also: Jerusalem wird bewohnt werden; nicht von den Juden, sondern von den Heiden, die daselbst herrschen werden, bis die Zeit der völligen Bekehrung der noch heidnischen Völker kommen wird, das ist, bis auf die Zeit der Bekehrung der Juden, und da alle Völker zu ihnen eingefloßen kommen werden. Whitby. Obgleich die Worte, die Zeiten, der Heiden bey Hieronymus, Theophylactus und fast in allen Uebersetzungen gefunden werden: so verweist sie doch Mill p), und gründet sich zu dem Ende vornehmlich auf die Abschrift zu Cambridge, worinne sie fehlen. Whitby, Doddridge. Ich kann nicht mit dem Herrn le Clerc und L'Enfant gedenken, daß wir hier durch die Erfüllung von den Zeiten der Heiden diejenige Zeit verstehen müssen, da Constantinus der heidnischen Abgötterey in Jerusalem ein Ende machte, und daselbst den christlichen Gottesdienst befestigte q). Es ist viel mehr Grund zu gedenken, daß hier, wie in den meisten andern Stellen, die Heiden den Juden entgegenge-
setzt werden, und folglich hier der ganze Zeitraum zwischen der Verwüstung Jerusalems und der Wiederherstellung der Juden in ihr eigenes Land, welche in der heiligen Schrift so ausdrücklich vorhergesagt ist, gemeinet sey; man sehe Jes. 27, 12, 13. Ezech. 11, 17. c. 20, 40, 42. c. 34, 13. c. 36, 24, 28. c. 37, 21, 28. c. 39, 28, 29. Hof. 3, 5. Amos 9, 14, 15. Zach. 14, 10, 11. und hieran, an diese Wiederherstellung ist auch die Einbringung oder Einführung, welche Paulus die Fälle der Heiden nennt, verknüpft, Röm. 11, 25, 26. Allein, wenn es un-

erweislich ist, wie ich dafür halte, daß die Einwohner von Palästina alsdenn das Land den wiederkehrenden Juden friedfertig übergeben werden: so scheint es, man möge natürlich gedenken, daß die Zeit der Heiden hier diejenige Zeit bedeute, da sie besucht und gestrafet werden sollen; welches der Verstand ist, worinne eben diese Redensart und andere, die derselben sehr gleich sind, oft in den Büchern des alten Bundes vorkommen, wie Brennius mit Recht anmerket. Man vergleiche Jer. 27, 7. c. 50, 27. Ezech. 21, 25, 29. c. 22, 3. 4. c. 30, 3. Wäre nun dem also: so scheint hier zu erkennen gegeben zu werden, daß die Türken, oder irgend eine andere antichristliche Macht, beständig bis auf die Wiederherstellung der Juden Besitz von dem heiligen Lande haben werden; denn es ist schwerlich zu vermuthen, daß ihnen der Weg zu diesem Besitze alsdenn durch die Ueberwindung irgend eines christlichen Volkes werde gebahnet und geöffnet werden. Doddridge. Einige meynen nach diesen Worten, es werde eine Zeit seyn, da die Juden wieder von der Stadt Jerusalem Besitz haben werden: jedoch ob etwas dergleichen hieraus abgenommen werden könne, das ist zweifelhaft. Verschiedene verstehen hier durch die Zeiten der Heiden die ganze Zeit zwischen der Verwüstung Jerusalems und dem Ende der Welt: andere die Zeit, da das Evangelium über die ganze Erde ausgebreitet seyn würde. Jedoch die Meynung derer, die dieses von Gottes Langmuth gegen die Heiden erklären, kömmt mir am glaublichsten vor. Gleichwie die Juden ihr Maas erfüllet haben, und nun bis ans Ende Gottes Zorn über sie gekommen ist: also werden die Heiden auch ihre Zeit haben. Die Römer haben ihre Zeit gehabt. Die Türken haben nun ihre Zeit: aber ihr Stundenglas wird auch auslaufen; es wird auch eine Erfüllung ihrer Zeit seyn; und ob denn ein anderes barbarisches Volk Jerusalem besitzet, oder ob die Juden oder Christen es wieder bekommen werden, das muß die Zeit offenbaren⁹³¹⁾. Polus.

p) Proleg. p. 133. q) Euseb. vit. Constant. l. 3. c. 26.

W. 25.

(931) Die so viele und mancherley Erklärungen, welche man von diesen Worten gemacht hat, und deren einander widersprechender Inhalt sind ein klarer Beweis von der Ungewißheit derselben, welche auch die englischen Gottesgelehrten, so geneigt sie auch der Meynung sind, daß vor dem Ende der Welt noch eine große allgemeine Bekehrung der Juden, ein Uebergehen zu dem christlichen Glauben, und eine Einführung in das ehemals besessene Land seyn werde, bey derselben nicht läugnen können. Die vornehmste Ursache ist, weil man gewisse vorher aus einer muthmaßlich erklärten Stelle angenommene Meynungen zum voraus gesetzt, und hernach den Worten des Heilandes einen Verstand gegeben hat, der sich zu denselben schickte. Die mancherley einander zum Theil widersprechenden Erklärungen sind hievon ein Beweis; und es ist noch dazu eine vergessen worden, welche wo nicht mehr, doch eben so viel Wahrscheinlichkeit vor sich hat, als die andern, und wegen ihres Beyfalls den andern den Rang zweifelhaft machen kann: es ist nämlich diejenige, welche die erfüllte Zeit der Heiden, das ist, der Ausbreitung des Evangelii unter den heidnischen Völkern, von dem Ende der Welt versteht, als an welchem erst die Fälle der Heiden werde eingegangen seyn; nach welchem

werden, bis daß die Zeiten der Heiden erfüllet seyn werden. 25. Und es werden Zeichen in der Sonne und dem Monde und den Sternen seyn, und auf der Erde Beklemmung

v. 24. Röm. 11, 25. v. 25. Joh. 13, 10. Ezech. 32, 7. Joel 2, 31. e. 3, 15. Matth. 24, 29. Marc. 3, 24. Offenb. 6, 12.

V. 25. Und es werden Zeichen in der Sonne u. Die ersten, Sonne und Mond werden verdunkelt werden, und sehr fremde und erstaunliche Verfinsterungen leiden; und die letzten, die Sterne, werden vom Himmel fallen, wie Matth. 24, 29. gesagt wird, und der Aethiopier hier liest. Wie nun dieses alles in buchstäblicher Bedeutung verstanden werden kann: also mag man es auch in einem verklärten und uneigentlichen Sinne nehmen, und von den Veränderungen, welche sich in dem jüdischen Staate zutragen sollten, erklären. Man sehe die Anmerkung über Matth. 24, 29. ⁹³²) So erklären auch die jüdischen Schriftsteller r) die Sonne, das Licht, den Mond und die Sterne, Pred. 12, 2. Durch die Sonne verstehen sie das Königreich von dem Hause Davids; durch

das Licht das Gesetz; durch den Mond das Sankhedrin; und durch die Sterne die Rabbinen: und eben das scheint auch hier durch die Sterne gemeint zu seyn. Gyll.

r) In praefat. Echa Rabbati, fol. 38. 4. Iarchi in Eccles 12, 2.

Und auf der Erde Beklemmung der Völker. In dem Lande Israels; in den verschiedenen Völkern und Ländern, die zu demselben gehörten: Galiläa der Völker, Judäa und das Land über den Jordan werden in großer Verlegenheit seyn. Gyll.

Mit Zweifelmüthigkeit. Indem sie nicht wissen was sie thun, welchen Weg sie wählen, oder wohin sie sich wenden sollen ⁹³³). Die syrische Uebersetzung liest statt dessen, Händeklappen oder Händeringen, wel-

welchem Verstande das Wörtlein bis, nicht anzeigte, daß alsdenn die Zerstörung Jerusalems aufhören, sondern nur, daß sie bis an die Zeit, da die bekehrten und gläubigen Heiden mit denen mit ihnen aus dem Judenthume bekehrten Gläubigen ins Reich der Herrlichkeit eingehen werden, das ist, bis an das Ende der Welt dauern sollte. So wie dieses Wörtlein bis Matth. 1, 25. gebraucht und in der 27ten Anmerkung Tom. I. p. 121. erwiesen ist. Es hat diese Erklärung auch dieses für sich, daß sie theils mit der Weissagung Danielis Cap. 9, 27. übereinkömmt; theils mit dem Folgenden sehr wohl zusammenhängt, in welchem, wie schon bey Matthäo erwiesen worden ist, alsbald nach diesen Worten die Beschreibung der Zukunft Christi zum Gerichte gegeben wird. Daher auch diese Erklärung, daß mit diesen Worten Christi gesagt werde: Jerusaleum werde bis ans Ende der Welt, und die völlige Einführung der bekehrten Heiden in das glorreiche Reich Christi, nicht mehr gebauet werden, sondern wüste liegen bleiben, schon in der alten Kirche Chrysostomus, Origenes und Euthymius, und nach ihnen viele andere Neuere auch in der evangelischen Kirche angenommen haben. Des Calov. h. l. p. 637. Wolf h. l. p. 748. Ueberhaupt aber ist nicht zu läugnen, daß man mehr in dieser Stelle gesucht, als darinne steht, und dadurch die Gränzen der Auslegung der heiligen Schrift überschritten habe. Denn 1) wird nicht von der Erfüllung der Zeiten, oder der Periode aller Heiden geredet, sondern nur von denjenigen, von welchen gesagt wird, daß sie Jerusaleum zertreten, das ist, schleifen und zerstören werden: das waren aber die Römer; es will also der Herr so viel mit diesen Worten sagen; es werde diese Zerstörung dauern, so lange Römer seyn, und ihre Herrschaft dauern werde. 2) Wird auch nicht davon geredet, was Jerusaleum nach der Erfüllung der Zeiten der Heiden, das ist, der Schicksale des römischen Reiches, werden sollte, oder was es zu erwarten hätte. Darüber verlangte sich der Heiland nicht zu erklären, und man trägt es zur Ungebühr aus seinen eigenen Meynungen in den Text. Weiter hat sich der Heiland von den Schicksalen des jüdischen Landes nicht herausgelassen, sondern es folget gleich darauf die Beantwortung der dritten Frage der Jünger: wenn das Ende der Welt seyn werde? Ob dieses mit der erwarteten und hier in die Erklärung eingeschobenen Wiedereinführung der Juden nach Jerusaleum einkomme, das mögen diejenigen ausmachen, welche sich in der biblischen Erklärung vor willkürlich angenommenen und doch zum Grunde gelegten Meynungen in Acht nehmen. Man besche auch Heum. p. 401.

(932) Was hiebey anzufehen sey, das ist in der 794ten und folgenden Anmerk. über Matth. 24, 29. Tom. I. p. 744. seqq. schon angezeigt worden, man mag nun die Worte der Weissagung Christi in natürlichem oder mythischem und prophetischem Verstande verstehen. Das Wörtlein: und, machet es nicht aus. Denn das ist sehr oft ein ganz allgemeines Verknüpfungswörtlein in einer Erzählung, und heißt so viel als: ferner, überdieses, auch, oder dergl. Wenn man bedenkt, daß v. 26. von den Schicksalen τῆς οἰκουμένης des bewohnten Weltkreises, und v. 27. von der sichtbaren Erscheinung des Sohnes Gottes in den Wolken des Himmels in seiner Herrlichkeit geredet werde, so wird man bald überzeugt werden, daß diese Weissagung von der obigen wesentlich unterschieden sey, und nicht nur das jüdische Land und die jüdische Republik, sondern den ganzen Erdkreis, angehe.

(933) Vergl. Jes. 8, 21. 22. und Vitringa in der Erklärung dieser Stelle.

der Völker, mit Zweifelmüthigkeit, wenn die See und Wasserwogen groß Getöse geben werden. 26. Und den Menschen wird das Herz von Furcht und Erwartung der Dinge, die über das Erdreich kommen werden, in Ohnmacht versinken. Denn die Kräfte der Himmel werden bewegt werden. 27. Und alsdenn werden sie des Menschen Sohn in einer Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit kommen sehen. 28. Wenn nun diese Dinge anfangen zu geschehen, so sehet in die Höhe, und hebet eure Häupter aufwärts,

v. 27. Dan. 7, 10. Matth. 16, 27. e. 24, 30. e. 25, 31. e. 26, 64. Marc. 13, 26. e. 14, 62. Ap. 1, 11. weil
2 Ebr. 1, 10. Offenb. 1, 7. v. 28. Röm. 8, 23.

welches die Menschen thun, wenn sie in großer Angst und Verlegenheit sind. Gill.

Wenn die See und Wasserwogen groß Getöse geben werden. Welches einige ungewöhnliche und außerordentliche Stürme und Ungewitter und Ueberströmungen der See von Galiläa oder Tiberias bezeichnet, die so erschrecklich seyn sollten, daß sie großen Schaden, Verlegenheit und Bestürzung verursachen würden; und so drücken es auch einige Uebersetzungen aus: weil die See *ic.* Gill. Auf diese Worte mag man die Erzählung des Josephus ziehen: „Zu derselben Zeit *ἀμύχανος ἐκρήνυται χαλάω* brach ein gewaltiger Sturm der See aus, und „fürchterliche Winde, mit sehr schweren Plakregen, „und erschrecklichen Blitzen und Donnerschlägen, *καὶ μωμήματα αὐαμένως τῆς γῆς ἐξαισία* und große Getöse von der erschütterten Erde: „oder lieber noch denjenigen gewaltigen Sturm, Malem Boreas genannt, der die Juden zu Joppe überfiel, welche sich in Böten nach der See begaben, worinne ihre Böte mit einem gewaltigen Geräusche vergiengen und das Volk heulete und die Wasserwellen zu der Zeit ein großes Getöse machten; wovon Josephus t) eine sehr traurige Beschreibung giebt ⁹³⁴). Whitby.

s) de Bell. Jud. lib. 4. c. 17. t) Ibidem lib. 3. c. 29.

W. 26. Und den Menschen wird das Herz von Furcht. Was diese Zeichen im Himmel, auf der Erde und in der See bedeuten. Gill.

Und Erwartung der Dinge, die über das Erdreich *ic.* Die das Land von Judäa treffen werden. Gill.

Denn die Kräfte der Himmel *ic.* Man sehe die Anmerkung über Matth. 24, 29. Gill. Diese Worte v. 25. 26. gehen gewiß auf den Tag des jüngsten Gerichtes, vor welchem fürchterliche und wunderbare Dinge gesehen werden sollen. Polus.

W. 27. Und alsdenn werden sie des Menschen Sohn *ic.* Man sehe die Anmerkung über Matth. 24, 30. Gill.

W. 28. Wenn nun diese Dinge anfangen *ic.*

Wenn sich die ersten von diesen Zeichen, oder einige derselben zeigen. Gill.

So sehet in die Höhe *ic.* Ἀναύχων, sehet in die Höhe, ist ein Ausdruck, der sich wunderbar auf die Last der Arbeit und des Leidens, worunter die Apostel in diesem heimsüchtigen Zustande und zu so bedrängter Zeit gebückt gehen würden, (schickt u.). Seyd froh und fröhlich; laßt eure Köpfe nicht hängen, wie Binsen: sondern richtet euch auf, nehmet ein fröhliches Wesen an, und sehet in die Höhe, von wannen euch Hilfe kommt; und sehet mit Sehnsucht und Aufmerksamkeit eurer Seligkeit und Erlösung entgegen. Gill, Doddridge.

u) Vid. Raphael. Annot. ex Herodoto, p. 270.

Weil eure Erlösung nahe ist. Nicht die Erlösung ihrer Seelen von der Sünde, dem Satan, dem Gesetze, der Welt, dem Tode und der Hölle; denn diese Erlösung mußte schon, ehe einige von diesen Zeichen kamen, erworben werden, und ward auch eher erlangt; auch nicht die Erlösung ihrer Leiber am jüngsten Tage, in der Auferstehung, welche der Tag der Erlösung genennet wird; denn die hier gemeldeten Dinge gehen auf Sachen, welche in dem gegenwärtigen Zeitalter und dem gegenwärtigen Geschlechte geschehen sollten; man sehe v. 32. sondern hier ist die Erlösung der Apostel und anderer von den Verfolgungen der Juden gemeinet, als die sehr heftig waren, und bis auf die Zeit der Zerstörung Jerusalems dauerten, worauf sie davon erlöst wurden. Oder es wird auch hier durch die Erlösung der Erlöser, des Menschen Sohn verstanden, der alsdenn mit Macht und Herrlichkeit kommen würde, die Juden zu vertilgen und sein Volk zu erlösen, und so hat die äthiopische Uebersetzung: weil derjenige nahe ist, der euch erlösen wird. Gill, Wels. Wenn diese Zeichen des jüngsten Gerichtes gesehen werden: so laßt alle meine Jünger sich in einem gläubigen Vertrauen erfreuen, daß sie bald vollkommen von ihren Sünden und Verdrießlichkeiten erlöst werden, und eine ewige Seligkeit und Herrlichkeit erlangen sollen.

(934) Alle diese natürlichen Veränderungen und Bewegungen in den Elementen, welche zur Zeit, da die Zerstörung Jerusalems herannahete, geschehen sind, erschöpfen die Weissagung Christi nicht, denn sie waren bey weitem nicht so groß, daß man sagen könnte, die himmlischen Körper, welche in den Erdboden wirken, seyn bewegt und zerstört worden. Es hat demnach Polus in der nächstfolgenden Erklärung wohl gethan, daß er es von dem jüngsten Tage erklärt hat, in welchem Verstande es mit den deutlichen Worten Petri 2 Petr. 3, 10. 11. ohne Zwang und Ungewißheit übereinkömmt. Wes. die 795te Anmerk. Tom. I. p. 745.

weil eure Erlösung nahe ist.

29. Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß, sehet den Feigenbaum und alle die Bäume. 30. Wenn sie nun ausschlagen, und ihr das sehet, so wisset ihr aus euch selbst, daß der Sommer nun nahe ist. 31. Also auch ihr, wenn ihr diese Dinge geschehen sehen werdet, so wisset, daß das Königreich Gottes nahe ist. 32. Fürwahr, ich sage euch, daß dieses Geschlecht keinesweges vorbegehen werde, bis daß alles geschehen seyn wird. 33. Der Himmel und die Erde werden vorbegehen, aber meine

v. 29. Matth. 24, 32. Marc. 13, 28. v. 33. Ps. 102, 27. Jes. 51, 6. Matth. 24, 35. Hebr. 1, 11.

Wort

len⁹³⁵). Guyse. (Der erste Verstand den Guyse außer dem ist gemeldeten giebt, ist schon in Gills Erklärung enthalten).

B. 29. Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß. Das ist, zu seinen Jüngern. Gill.

Sehet den Feigenbaum und alle die Bäume. Diesen, oder irgend einen andern Baum. Man sehe die Anmerk. über Matth. 24, 32. Gill.

B. 30. Wenn sie nun ausschlagen. Ihre Knospen, Zweige und Blätter. Die gemeine lateinische Uebersetzung füget bey: aus sich selbst. Gill.

Und ihr das sehet, so wisset ihr, oder nach dem Englischen: so sehet und wisset ihr ic. Dieses sehet und wisset ihr, ohne einige Anweisung oder Warnung von andern, weil es so klar und sichtbar ist. Die syrische und arabische Uebersetzung lesen: aus ihnen; aus den Bäumen, aus dem Ausschlagen ihrer Knospen und Blätter. Die persische und äthiopische Uebersetzung läßt die Worte: aus euch selbst, weg, und keine von den morgenländischen Uebersetzungen hat das Wort, sehet. Man lese Matth. 24, 32. Gill.

B. 31. Also auch ihr, wenn ihr diese Dinge ic. Die vorher v. 8. 9. 10. 11. 20. 25. 26. gemeldeten Zeichen. Gill.

So wisset, daß das Königreich ic. Eine sichtbarere und glanzreichere Ausbreitung von dem Königreiche des Messias, in der Verwüstung seiner Feinde der Juden; und die mehrere Ausbreitung und Vergrößerung der christlichen Kirche, als vorher. Man sehe Marc. 9, 1. Gill, Wels. Auf gleiche Weise, wenn ihr die oben genannten Zeichen in den folgenden letztern Tagen sehet, so seyd versichert, daß die Zerstörung der Welt, und die Zeit, da die letzte und ausnehmendste Herrlichkeit des Königreichs des Messias aufgerichtet werden soll, nahe ist⁹³⁶). Guyse. (Die erste Erklärung die Guyse außer der angeführten giebt, ist in des Gills Auslegung begriffen). Alle sichtbare und deutliche Offenbarung der Macht Christi und der Wahrheit seines Evangelii, oder der Nähe an seinen Feinden, wird in vielen Stellen der heil-

ligen Schrift die Zukunft oder Erscheinung des Königreichs Gottes genennet. Wall.

B. 32. Fürwahr, ich sage euch, daß ic. In verschiedenen Handschriften und in allen morgenländischen Uebersetzungen steht: bis daß alle diese Dinge geschehen seyn werden, welches hier auch die rechte Lesart zu seyn scheint: denn so heißt es Matth. 24, 34. Marc. 13, 30. alle diese Dinge in Unterscheidung von demselben Tage und derselben Stunde. Πάντα alles, oder alle diese Dinge, bezieht sich auf die in dem vorhergehenden Verse gemeldeten Dinge. Man sehe Matth. 24, 34. Wall, Gill.

B. 33. Der Himmel und die Erde ic. Man sehe die Anmerk. über Matth. 24, 35. Gill. Was die Begebenheiten, die insbesondere zu der Zerstörung Jerusalems gehören, und die Widerwärtigkeiten, welche vor derselben vorhergehen werden, betrifft: so versichere ich euch, daß ihr einige leben, die nicht weggerückt werden sollen, bis daß sie dieselben alle vollkommen erfüllt sehen, v. 32. Und was (v. 33.) die ähnlichen Begebenheiten anbelangt, welche vor der Zerstörung der Welt am jüngsten Tage vorhergehen sollen: so bezeuge ich euch ferner, daß der gegenwärtige Zustand der sichtbaren Himmel und der Erde gewiß zu seiner Zeit zerstört werden wird; aber von dem, was ich euch vorher gesagt habe, wird es nicht mehr irgend einem Stücke an seiner genauen Erfüllung fehlen; obgleich die eigentliche Zeit dieser letzten Dinge noch nicht vollkommen bekannt ist. Dieses scheint am besten mit der zweyfachen Absicht, die der Herr, meines Erachtens, bey seinem ganzen Gespräch hat, daß er nämlich seine Zukunft, sowol Jerusalems zu zerstören, als auch am jüngsten Tage die Welt zu richten, andeute und erkläre, übereinzukommen. Weil nun die erste Zukunft ein lebendiges Bild von der letzten war: so erkläret er hier v. 33. was wahrhaftig und wirklich bey der letzten Veränderung vorgehen soll, welche einmal in dem Baue der Natur geschehen wird, und geht so zu demjenigen hinüber, was eigentlich und unmittelbar zu dem allgemeinen Gerichte gehöret. Guyse.

B. 34.

(935) Wenn man die vorigen Anmerkungen bedachtsam überlegt, so hat diese Erklärung vor jener einen Vorzug.

(936) Es ist schon in der Erklärung Matthäi bemerkt worden, daß die Gerichte Gottes über Jerusalems eine Vorstellung des jüngsten Gerichtes seyn. Hieraus muß beurtheilet werden, wie weit dieser Text von dem ersten oder von dem andern erkläret werden könne. Man erwäge Guyse nachfolgende Anmerkung.

Worte werden keinesweges vorbegehen. 34. Und hütet euch selbst, daß eure Herzen nicht zu irgend einer Zeit mit Praffen und Trunkenheit und Sorgen dieses Lebens beschweret werden, und daß dieser Tag nicht unversehens über euch komme. 35. Denn wie ein Fallstrick wird er über alle diejenigen kommen, die auf dem ganzen Erdboden sitzen. 36. Wachtet denn zu aller Zeit und bethet, daß ihr würdig geachtet werden möget, allen diesen Dingen, die geschehen sollen, zu entfliehen, und vor des Menschen Sohne zu stehen.

v. 34. Röml. 13, 13. 1 Theff. 5, 6. 1 Petr. 4, 7. v. 35. 1 Theff. 5, 2. 2 Petr. 3, 10. Offenb. 3, 3. c. 16, 15. v. 36. Matth. 24, 42. c. 25, 13. Marc. 13, 33. Luc. 12, 40. 1 Theff. 5, 6. 37. Des

B. 34. Und hütet euch selbst. Haltet Wache über eure Seele und euren Leib, über euer Leben und Verhalten, und seydt auf eurer Huth. Gill.

Daß eure Herzen nicht zu irgend einer Zeit u. Durch unmäßiges Essen und Trinken. Denn gleich, wie dieses beydes den Magen beschweret und überladet und den Leib in Unordnung bringet: also machet es auch die Sinne stumpf, den Geist faul und träge, und das Gemüthe zu geistlichen und gottseligen Dingen, als Lesen, Betrachten und Bethen, ungeschickt. Das griechische Wort βαρυδάρου bedeutet eigentlich beladen oder niedergedrückt, und bezeichnet also sehr zierlich und nachdrücklich die häßlichen Folgen der Unmäßigkeit und die Last, welche dieselbe auf die Vernunftkräfte leget, die die Ehre und Herrlichkeit der menschlichen Natur sind. Gill, Doddridge.

Und Sorgen dieses Lebens. Wegen Nahrung und Kleider, was ihr essen oder trinken, oder womit ihr euch kleiden werdet; welche ängstliche und weltliche Sorgen alle für die Seele eben so sind, wie die Unmäßigkeit für den Leib: denn es giebt sowol eine Trunkenheit von der Welt, als eine Trunkenheit von Wein ⁹³⁷. Gill.

Und daß dieser Tag nicht unversehens über euch komme. Nach dem Englischen: und so derselbe Tag unversehens über euch komme; der Tag der Zerstörung Jerusalems. Und dieses giebt zu erkennen, daß einige so fleischlich gesinnt und sorglos seyn würden, und also unerwartet von dem Verderben überfallen werden sollten. Man sehe Cap. 17, 26: 30. Gill. Auf daß nicht der letzte Tag von Gottes schrecklicher Nachdünung euch unversehens, und wenn ihr am wenigsten dazu bereit seyn möchtet, überreile. Guyse.

B. 35. Denn wie ein Fallstrick wird er = = = kommen. Wie der Strick, worinne ein Vogel schnell gefangen wird, und woraus er nicht wieder kommen kann. Die verſſiſche Uebersetzung liest hier: wie der Blitz und wie der Glanz der Sonne, welche auf einmal ausbrechen und über die ganze Erde leuchten: so sollte auch die Verwüstung des jüdischen Volkes schnell, unvermeidlich und allgemein seyn. Gill.

Ueber alle diejenigen, die auf dem ganzen Erdboden sitzen. Oder in dem Lande von Judäa. Und so geschah es auch: denn nicht allein Jerusaleum, sondern auch ganz Judäa und Galiläa hatten Theil an dieser Verwüstung ⁹³⁹. Gill. Die Ermahnungen, welche diesen Worten angehängt sind, schränken die Ausdehnung des Wortes alle auf eine sehr große Anzahl ein: denn wenn es anders verstanden werden müßte, schickten sich diese Warnungen nicht. Doddridge.

Denn der große Tag des letzten Gerichts wird eben so, wie der Tag von Jerusalems Verwüstung, mit einem überraschenden und unvermeidlichen Verderben über alle sorglose, wollüstige, und weltlichgesinnte Sünder kommen, in welchem Theile der Welt sie auch seyn mögen. Und gleichwie die Vögel, wenn sie in den Strick gefangen sind, sich fürchten und zappeln, aber nicht entkommen können: also werden sie zur bösen Zeit verstrickt werden, wenn dieselbe eilends über sie fällt, Pred. 9, 12. Guyse, Wels. (Die erste Erklärung, die Wels noch sonst giebt, ist oben in Gills Auslegung begriffen).

B. 36. Wachtet denn zu aller Zeit und bethet. Wachtet wider alle Sünden, Verstrickung und Versuchung; insonderheit wider die oben gemeldeten Dinge. Praffen, oder Schlemmen, Trunkenheit und Sorgen dieses Lebens: bethet anhaltend, um neue Unterstützungen von Gnade. Gill.

Daß ihr würdig geachtet werden möget. Nicht um eurer Wachsamkeit und eures Gebethes willen; sondern durch die Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Gill.

Allen diesen Dingen, die geschehen u. Dem schrecklichen Elende und den Beklemmungen, welche über die Juden kommen werden. Gill. Nicht allein der Rache, die auf dieser Welt ausgeübt werden wird, sondern auch dem Stachel des Todes und der Verdammniß der Gottlosen vor Christi Richterstuhl am jüngsten Tage, zu entfliehen. Guyse.

Und vor des Menschen Sohne zu stehen. Unerschrocken, mit einem festen Vertrauen und mit Fröhlichkeit; und ihm in seiner Zukunft auf diese Weise,

(937) Christus steht auf die Hauptlaster der Nation: Hoffart, Wollust, Geiz und Heppigkeit, dergleichen sie sich in ihrem irdischen Reiche des Messia verfahren. So lange dieses schädliche Vorurtheil währete, so lange waren sie nicht im Stande, dem Gerichten Gottes zu entfliehen.

(938) Es müßte erst erwiesen werden, daß das, was oben *ὁ ἀνακύριος* heißt, und hier *κύριος ὁ υἱοῦ* genennet wird, diesen sehr kleinen Theil des Erdbodens allein begreife.

37. Des Tages nun lehrte er in dem Tempel, aber des Nachts gieng er aus, und übernachtete auf dem Berge, der Oelberg genannt. 38. Und alles Volk kam des Morgens frühe zu ihm in den Tempel, ihn zu hören.

v. 37. Joh. 8, 2.

Weise, imgleichen auch in dem Tode und dem jüngsten Gerichte, mit Freudigkeit und Vergnügen entgegen zu gehen. Man sehe 1 Joh. 2, 28. Gill. Ich bin der Meynung, daß diese Worte merklich mehr, und noch etwas anders, als allein den oben gemeldeten Dingen zu entfliehen, ausdrücken: denn es waren Tausende von den Juden, die durch eine oder die andere Schickung der Vorsehung der zeitlichen Verwüstung entkamen, und von denen doch nicht eigentlich gesagt werden konnte, daß sie vor des Menschen Sohne in seiner Zukunft stehen würden. Es ist demnach in diesen Worten eine Aufsteigung zu einer höhern Stufe von dem Vorhergehenden, und wird hier noch etwas zu demselben hinzugethan; als ob gesagt würde: auf daß ihr durch die göttliche Gnade allen diesen traurigen und verderblichen Dingen entgegen, und glücklich gerühret werden möget, auch selbst an dem Tage des allgemeinen Gerichtes mit Muth und Wohlgefallen vor des Menschen Sohne zu stehen ⁹³⁹). Doddridge. Unser Seligmacher erwecket hier, v. 34. 35. 36. die gläubigen Christen, Sorge zu tragen, und die äußerste Wachsamkeit zu gebrauchen, daß sie sich nicht bey dieser traurigen Beschaffenheit der Zeit durch Ausschweifung und Uebermaaß, welche sie sorglos machen würden, oder durch Sorgen, welche sie abgeneigt machen könnten, von ihren zeitlichen Angelegenheiten zu scheiden, verschließen ließen, damit sie nicht in das Verderben gerathen möchten, das, wie ein Strick, eilends und unerwartet über die andern kommen würde: und er will, daß sie zu dieser Wachsamkeit anhaltendes Bethen zu Gott hinzufügen sollen, damit sie würdig befunden werden möchten, diesen schrecklichen Gerichten zu entfliehen, und sicher und freymüthig vor des Menschen Sohne zu stehen, wenn er kommen würde, diese Gerichte über die ungläubigen Juden zu bringen. Man merke hieraus Folgendes: 1) Gottes Verheißung, die Christen alsdenn zu befreien, geschähe nur unter einer Bedingung, wofern sie Sorge tragen würden, diejenigen Sünden zu meiden, welche sie derselben Gerichte würdig, und denselben unterworfen machen könnten, und dagegen dasjenige zu thun, was sie würdig machen möchte, denselben zu entfliehen. 2) Es ist eine Verbindung und Verknüpfung zwischen unserm Bestreben und der göttlichen Hülfe und Re-

gierung, zu unserer Rettung und Erhaltung: und wir dürfen keine unmittelbare Bewahrung, ohne den Gebrauch derjenigen Mittel, die er in unsere Gewalt gestellet hat, dieselbe zu bewirken, von ihm erwarten. Whitby.

V. 37. Des Tages nun lehrte er 1c. Das ist, Jesus, wie die persische Uebersetzung liest. Sein beständiges Werk alle Tage, bis das Passahfest kam, war, nach dem Tempel zu gehen, und daselbst öffentlich und freymüthig das Evangelium vor dem Volke zu predigen, welches in großer Menge dahin kam, dasselbe zu hören. Gill.

Aber des Nachts gieng er aus: aus dem Tempel und aus der Stadt.

Und übernachtete auf dem Berge 1c. Sehr vieler Wahrscheinlichkeit nach in der Absicht, sowol für sich selbst, als für seine Jünger, zu bethen, da die Zeit, daß er noch bey ihnen seyn würde, sehr kurz war. Gill.

V. 38. Und alles Volk kam des Morgens 1c. Nicht alles Volk in Jerusalem; ein jeder Einwohner der Stadt: dieses Wort, alles, muß oft mit Einschränkung verstanden werden; und hier bedeutet es eine große Anzahl. Die persische Uebersetzung liest, große Schaaren. Diese, einige aus Neugierde, und andere aus wahrer Liebe zu ihm und seiner Predigt, stunden zeitig auf, und kamen frühe zu ihm in den Tempel, ihn zu hören: welches zum Lobe der Zuhörer Christi gesagt wird, und unsere Nachfolge verdient; gleichwie das, was in dem vorhergehenden Verse angeführt worden, ein Lobspruch für den Prediger ist, daß er in seinem Werke anhaltend und fleißig war, und dasselbe mit seinem Gebethe verband. Gill. Während der dreyen Tage, seitdem Christus in Jerusalem gekommen war, nämlich am ersten, zweyten und dritten Tage, welche bey uns ist der Sonntag, Montag und Dienstag in der Charwoche heißen, beobachtete er nur diese Art zu handeln, v. 37-38. er kam des Morgens von Bethanien, und lehrte des Tages in dem Tempel, und des Nachts gieng er aus und übernachtete zu Bethanien, welches an dem Fuße des Oelberges lag; auch kam alles Volk des Morgens frühe zu ihm in den Tempel, ihn diese drey Tage über zu hören. Wels.

(939) Diese Anmerkung ist ein kräftiger Beweis, daß hier von etwas größerem, als von der Zerstörung Jerusalems, nämlich von dem Ende der Welt, geredet werde.